

Offener Brief

an Lebens- und Liebespartner von Sadomasochisten

verfasst von der Redaktion des LustSchmerz BDSM Online Magazin

Liebe Leserin, lieber Leser,

Vorwort:

Wenn Sie diesen Text lesen, haben Sie ihn durch eigene Recherche im Internet gefunden, oder er wurde Ihnen von Ihrem Partner / Ihrer Partnerin übergeben. Seltsam..., ein „offener Brief“, ein Text, der nicht aus der direkten Feder Ihres geliebten Menschen stammt, sondern von der Redaktion eines Magazins verfasst wurde. Wozu sollte ein solcher Text gut sein?

Nun, er versucht eine Brücke zu schlagen, wenn aufgrund der Thematik ein Gespräch schwierig erscheint, wenn viele Fragen auftauchen, die gegenseitiges Verstehen erschweren. Eine Brücke, die Ihnen beiden helfen soll, miteinander zu sprechen, - denn vielleicht war während Ihrer ganzen Beziehung ein offenes Gespräch nie wichtiger, vielleicht auch nie schwieriger als in diesem Augenblick.

Egal wie dieser „offene Brief“ in Ihre Hände kam, ob Sie beide erste Gespräche hinter sich haben, oder der Mut dazu noch fehlte, - sie sehen sich mit der Tatsache konfrontiert, dass Ihr Liebespartner kreative Erotik, SM, sadomasochistische Sexualität, Fetischismus – oder welchen Namen diese Wünsche auch immer tragen - als äußerst reizvoll empfindet. Eigentlich keine große Sache. Glückliche Sexualität lebt oft durch Einfallsreichtum, bunte Facetten und Spaß am Experiment.

Vielleicht haben Sie sich selbst auch schon einmal „wildere und intensivere Abenteuer“ mit Ihrem Partner vorgestellt. Wunderbar! Der Zeitpunkt ist günstig, - schwelgen sie gemeinsam in Vorstellungen, erzählen sie sich Ihre Träume, probieren sie gemeinsam aus, was Ihnen Freude macht, entdecken Sie neue, erotische Länder miteinander und zerknüllen Sie diesen Brief, - Sie brauchen ihn nicht!

Vielleicht reagieren Sie beim Lesen der letzten Sätze aber auch erschrocken und sehen Bilder vor sich, die Ihre bisherige Welt ins Wanken bringen. Vielleicht fragen Sie sich, ob diese jemals wirklich „heil“ war, ob Sie möglicherweise einer riesengroßen Lüge aufgesessen sind, spüren Enttäuschung und Wut in sich...

Wir wissen aus vielen Gesprächen und Mailwechseln mit betroffenen Liebespartnern, um die fassungslose Zerrissenheit, die jetzt möglicherweise durch Ihren Kopf geistert:

- **Hat mein Partner mich eigentlich jemals geliebt?**
- **Wie konnte er/sie mir diese Sache verschweigen?**
- **Dann kann ihm /ihr unser gemeinsamer Sex doch nie Spaß gemacht haben...**
- **Er/sie zerstört mal eben aus Sexplust unsere Familie, unser Glück!**
- **Das ist doch pervers!**
- **Und es muss doch irgendeinen Weg geben, das zu therapieren...**

Diese Fragen sind verständlich, und sie müssen wohl gestellt werden, bevor mit ein wenig mehr Abstand nach einem – für beide Seiten – guten Weg gesucht werden kann:

Hat mein Partner mich eigentlich jemals geliebt?

Seien Sie sich sicher: das Liebesbekenntnis Ihres Partners, war niemals eine Lüge. Vermutlich hat sich die Liebe zu Ihnen bis heute nicht geändert, schließlich versucht er/sie mit Ihnen das Gespräch zu suchen, offenbart sich ehrlich und ringt möglicherweise verzweifelt um Ihre Akzeptanz. Alles was sie gemeinsam aneinander erlebt, gefühlt, geliebt haben und lieben, ist wahr und – so seltsam es klingen mag – von SM zunächst nicht betroffen.

Was allerdings jetzt passiert ist, dass eine neue, zusätzliche Wahrheit in Ihr gemeinsames Leben tritt, mit der sie auf irgendeine Weise gemeinsam umgehen werden müssen.

Wie konnte er/sie mir diese Sache verschweigen?

Die Möglichkeiten sind vielfältig. Vieles was Probleme verursacht und die eigene Welt auf den Kopf stellt, wird verdrängt, bekämpft, hinten angestellt. Egal wie lange Ihr Partner seine Wünsche bereits kennt und zu begreifen versucht, Sie können sich sicher sein, dass er/sie sich das jetzige Bekenntnis nicht leicht macht und sicherlich nicht leichtfertig mit Ihren Gefühlen spielt. Die Zeit war vorher noch nicht reif, nun offenbart sich Ihr Partner, verschenken Sie nicht die aktuelle Chance zu reden und zu begreifen, indem Sie die vergangene Chancen vorwerfen. JETZT ist der Zeitpunkt, an dem Sie miteinander über diese Veränderungen ins Gespräch kommen können.

Dann kann ihm/ihr unser gemeinsamer Sex doch nie Spaß gemacht haben...

Ja, diese Frage wird in Ihnen unter den Nägeln brennen. Sie muss gestellt werden, also stellen sie sie. Aber glauben und vertrauen sie auch der Antwort: Ihr Partner empfindet Lust an SM Erotik, aber dies bedeutet nicht, dass er/sie Ihre gemeinsame Sexualität nicht genießen und begehren würde. Für die meisten kreativen Lustmenschen bildet Zärtlichkeit und das Verlangen nach etwas „härterer Gangart“ keinerlei Widerspruch. Es geht um eine sexuelle Facette. Wie groß oder klein sie ist, wie stark sie ihre gemeinsame Sexualität betrifft oder betreffen wird, steht auf einem anderen Blatt, das sie gemeinsam betrachten und abwägen werden. Quälen Sie sich nicht, indem Sie glücklichen Lust-Erinnerungen die Wahrheit und Intensität absprechen, die sie beide empfunden haben. Suchen Sie nicht nach der Lüge, nur weil eine neue Wahrheit in Ihr Paarleben tritt.

Er/sie zerstört mal eben aus reiner Sexlust unsere Familie, unser Glück!

Was liegt bei dem Gefühl eigener Verletzung näher, als den Verursacher „zurück zu verletzen“? Diese Reaktion ist ebenso nachvollziehbar wie menschlich. Dennoch: sein Sie sich sicher, dass sich Ihr/ Partner/in diesem harten Vorwurf mehr als einmal **selbst** gestellt hat. Niemand, - kein Ehepartner, kein Vater, keine Mutter, geht leichtfertig mit der _ möglichen _ Zerstörung einer Familie um. Keine Scheidung, keine Trennung, keine verletzende Veränderung wird locker in Kauf genommen, „nur“ um einer sexuellen Komponente wegen.

Sie kennen Ihre/n Lebenspartner/in als verantwortungsvollen Menschen, der seine Familie liebt. Nichts hat sich daran geändert. Aber Sie beide sind Partner. Und als

Partner liegt es in Ihrer gemeinsamen Verantwortung, sich zumindest der Chance gemeinsamer Gespräche zu stellen um dem neuen Thema erwachsen zu begegnen.

Das ist doch pervers!

Und es muss irgendeinen Weg geben, das zu therapieren...

Diese beiden Überlegungen gehen oftmals gemeinsam einher und haben ihren Ursprung meist in unaufgeklärtem Halbwissen und überzogenen Vorstellungen. Dass es weder pervers noch therapiebedürftig ist, sexuelle Wünsche leben zu wollen, die Einvernehmlichkeit unter Erwachsenen voraussetzen und keinerlei Leidensdruck erzeugen, unterschreiben heute selbst Psychologen und Mediziner.

Dass es ebenso unsinnig wie unmöglich ist, außergewöhnliche Lust unter dieser Prämisse, zu verdrängen oder „einfach sein zu lassen“, zeigt die Erfahrung aller Menschen, die sich zu kreativer SM Erotik hingezogen fühlen. Vermutlich hat Ihr Lebenspartner diesen Versuch bereits unternommen und ist gescheitert, oder musste feststellen, dass ihm/ihr das Verdrängen intimer Wünsche schlicht unglücklich macht. Wenn Ihnen Ihr Partner also etwas bedeutet, vergessen Sie die „Therapie-Idee“. Sie wird zumindest mittelfristig Ihrer beiden Glück nicht zuträglich sein.

Und nun? Was heißt das alles für Sie und Ihre Beziehung?

Nun, Sie stehen am Beginn eines neuen Weges. Ob Sie ihn gemeinsam glücklich gehen werden, oder möglicherweise eine Trennung unabdingbar erscheinen wird, - können nur Sie beide mit der Zeit entscheiden.

Für den ersten Schritt ist es wichtig, dass Sie beide einander zuhören.

Sie selbst sind möglicherweise verletzt und geschockt, - wenn es also sein muss, schreien Sie Ihren Partner an, formulieren Sie Ihre Ängste, erzählen Sie was Sie an diesem neuen Thema fassungslos macht. Sie dürfen wütend und hilflos sein, **aber:** geben Sie Ihrem Partner anschließend auch die Chance sich zu erklären. Finden Sie die Möglichkeit hinzuhören, ohne sich selbst im Angriff zu sehen oder unter dem Druck, spontan Entscheidungen treffen zu müssen. Versuchen Sie zunächst einfach zu begreifen, was für Ihren geliebten Menschen das Thema SM spannend und lebenswert macht. Werten Sie diese Dinge _ nicht _ in Bezug auf sich selbst, hören Sie einfach nur zu und versuchen Sie, diese aus Sicht Ihres Partners zu sehen.

Möglicherweise werden Sie von Vorstellungen hören, die Ihnen selbst mit der Zeit spannend erscheinen und sicherlich wäre es der größte Wunsch Ihres Partners / Ihrer Partnerin, künftig _ gemeinsam _ mit Ihnen lustvolle neue Spielvarianten zu entdecken. Es gibt viele Paare die diesen Weg genommen und zu völlig neuer Paarintensität gefunden haben.

Lassen Sie sich Zeit, probieren Sie sich aus, reden Sie. Von Ihren Träumen und von Ihren Ängsten. Solange Ihr Vertrauen ineinander existiert, gibt es nichts wovor Sie Bedenken haben müssten. Weder persönlich noch moralisch muss dieses neue Spiel Ihre Liebe und Beziehung belasten, sondern kann – ganz im Gegenteil – mit besonderer Innigkeit und lustvollen Höhenflügen ein neues Liebeskapitel Ihrer „Never Ending Story“ schreiben. Es geht um sexuellen Genuss, - genießen Sie, was Sie sich vorstellen können und lassen Sie sich von Ihrem Partner zu neuen Ideen verführen.

Aber auch Sie selbst haben Ihr Recht auf Ihre eigene Sexualität. Wenn Sie im Laufe der Gespräche, trotz Einlesen in unterschiedliche Literatur und offenem Austausch,

kein Interesse für diese neuen Ideen entdecken können, dann verdrehen Sie sich nicht. Ebenso wie es richtig und in Ordnung ist, SM Sexualität zu mögen, ist es auch richtig und in Ordnung, diese _ nicht _ zu mögen.

Es ist ein Unterschied, ob man für seinen Partner neuen Dingen aufgeschlossen gegenübersteht, oder ob man sich zu Praktiken zwingt, die einem wirklich zuwider sind. Zweite Möglichkeit sollte Ihr persönliches Tabu darstellen. Verbiegen Sie sich nicht, zwingen Sie sich nicht, aber bleiben Sie bitte fair gegenüber Ihrem Partner.

_ Sollte _ die offensichtliche Entscheidung fallen, dass Ihre gemeinsame Sexualität diesen Ausflügen in neue Sphären nicht gewachsen ist, - dann existiert kein „guter oder böser Part“ innerhalb Ihrer Beziehung, sondern Sie beide haben lediglich unterschiedliche erotische Bedürfnisse. Jeder auf seine Weise und jeder mit allem Recht dieser Welt. Dies zu verstehen und zu akzeptieren, ist sicherlich nicht leicht, aber es handelt sich dann um Veränderungen, die jedes Paar betreffen können. Bei aller Liebe und bei allen Wünschen und Plänen, von denen man einmal zusammen überzeugt war.

Und dann sollten bei einer Trennung „wegen SM“, die selben Spielregeln gelten, wie bei einer Trennung „ohne SM“: Fairness und die Chance auf freundschaftlichen Umgang miteinander. Insbesondere gemeinsame Kinder, gehören nicht in einen emotionalen Schlagabtausch der Eltern, ebenso wenig wie die sexuelle Ausrichtung eines Elternteiles in irgendeiner Form den Kontakt zu den eigenen Heranwachsenden beeinflussen darf.

Was Sie also für die Abwägung und das Verstehen der neuen Situation benötigen, ist Zeit, die Fähigkeit miteinander zu sprechen, jede Menge Liebe und mehr an Informationen. Persönliches wird Ihnen Ihr/e Partner/in konkreter erklären, wir können Ihnen nur noch einige „Brücken“ zum leichteren Verstehen bauen:

SM macht keinen anderen Menschen...

Die größte Bitte, die wir als „schriftlicher Vermittler“ an Sie herantragen möchten, ist: egal welche Bilder durch Ihren Kopf kreisen – tun Sie sich selbst den Gefallen und versuchen Sie, diese erst einmal bei Seite zustellen. Werfen Sie lieber einen Blick auf den nahestehenden Menschen. So wie Sie in bisher kennen und lieben, genau so und nicht anders ist er und bleibt er. Sie haben bisher kein „falsches“ Bild von ihm wahrgenommen, er hat keine andere Persönlichkeit als die, die Sie an ihm schätzen. Unter seinen vielen Facetten existiert lediglich eine, die sie bisher nicht in ihm vermutet haben. Eine persönliche, eine sehr intime, eine die sich prinzipiell nicht zu rechtfertigen braucht.

Manchmal gestaltet sich dies aber anders, wenn jemand sexuelle Facetten an sich entdeckt, die um so vieles anders gestaltet sind, als man sie üblicherweise empfindet. Ob Schmerz, oder ein aufregendes Spiel mit Macht- und Ohnmacht, ob fetischistische Lüste, die besondere Dinge in den Mittelpunkt erotischen Erlebens rücken, - so sehr kleine Elemente dieser Leidenschaften fast jedem erwachsenen Menschen bekannt sind, so leicht werden sie auch verkannt, wenn der Begriff „Sadomasochismus“ ausgesprochen wird. Auf einmal läuft damit Buntes in Gefahr, allzu schwarz gesehen zu werden, wird allzu leicht dem Empfinden Schmerz die Fähigkeit zu Lieben abgesprochen und stößt manchmal auf Abwehr, was seine Lust in tiefer Hingabe ersehnt.

Wenn Sie sich nun einmal die ungewöhnliche Situation vorstellen, dass Ihre eigene – gesellschaftlich vermutlich als überaus „normal“ bezeichnete Sexualität anders gewertet und mit einem gewissen Unverständnis behandelt würde, - dann wäre Ihnen vielleicht nicht mehr ganz so wohl in Ihrer ansonsten selbstverständlichen Intimität.

... aber SM beschäftigt SM Menschen...

Vor diesem Hintergrund wird klarer, warum Ihrem Partner die Akzeptanz von Ihrer Seite viel bedeutet. SM Sexualität „überkommt“ niemanden von heute auf morgen, - egal ob sie sich als facettenreiches Spiel entwickelt, oder auch über viele Jahre zunächst verdrängt wurde, - Glück sucht sich seinen Platz und kann so schrecklich schwer unter Missverständnis leben.

Und um eine besondere Form von Glück dreht es sich bei Ihrem nahestehenden Menschen. Auch wenn Sie selbst, dieses Glück nicht nachempfinden können, - versuchen Sie zu akzeptieren, dass es hierbei um keine Anomalie, sondern um eine Ihnen fremde Facette geht, die sehr viel mit Glück, mit Erfüllung, mit Liebesfähigkeit und Hingabe zu tun hat. All diese Dinge waren Sie immer bereit, Ihrem nahen Menschen zu wünschen, - warum sollten Sie nun damit aufhören?

In den meisten Fällen dürften Sie aber eher verwundert ob der „Harmlosigkeit“ vieler Dinge sein. Sadomasochismus ist nicht automatisch mit all den Quotenbildern identisch, die uns RTL & Co. regelmäßig zum Abendbrot servieren. Im Gegenteil, sehr viele SM Momente bedürfen eines Vertrauens und einem gegenseitigen Respekt, der nur auf gehöriger Reflektion und einem intensiven Miteinander fundiert sein kann. Egal wie Ihre möglicherweise verwirrenden Kopfbilder aussehen mögen: Sadomasochistische Sexualität hat ein wenig mit der Lust an Grenzerfahrung zu tun. Und wie jedem anderen „Grenzgänger“ (bspw. im Sport) sind auch SMern Sicherungsmechanismen und das Einschätzen eigener Grenzen und Möglichkeiten stärker vertraut, als jemandem, der den Grenzgang scheut.

Sicher, einvernehmlich, mit gesundem Menschenverstand...

Unter diesen drei Begriffen wird sadomasochistische Sexualität gelebt, so unterschiedlich sanft, hart, nah oder distanziert sie für den einzelnen auch sein mag. Sie stehen für psychische und physische Sicherheit, garantieren ein SM Spiel ausschließlich unter einvernehmlich und ähnlich Empfindenden und lassen bei aller Lust das wichtigste Instrument menschlichen Umgangs, den gesunden Menschenverstand nie außer Acht.

Neuland zu betreten, kann eine spannende Herausforderung sein. Frische Ideen bringen frischen Wind in Kopf und Körper. Informieren Sie sich, hören Sie zu, sprechen Sie miteinander. Wir wünschen Ihnen und Ihrem Partner gute Gespräche und die Chance gemeinsam eine Lust zu entdecken, die von Respekt und Vertrauen lebt!

Mit besten Grüßen,
Die Redaktion des Lustschmerz BDSM Online Magazins
www.lustschmerz.com

Beratungsangebote:

Psychologische Seminare fuer SM-fühlende Menschen und deren Partner:
www.sm-coaching.de (Hamburg)

Literaturempfehlungen:

Die Wahl der Qual
Kathrin Passig / Ira Strübel
Rowohlt TB 3-499-60944-4
9,90 Euro

Das SM Handbuch
Von M.T.J. Grimme
Charon Verlag
3-931406-01-6
20,50 Euro